

**Die milde Erklärung bezüglich  
der Notwendigkeit des  
Taṣawwuf**

Ḥusn at-Talaṭṭuf fī Bayāni wuğub sulūk at-taṣawwuf

von

**Scheikh al-Ḥāfiẓ Abd Allah ibn Muḥammad ibn aṣ-**

**Ṣiddīq al-Ghumārī**

(gest. 1413 n.H. in Tanger)

Die Notwendigkeit des Taṣawwuf  
حُسْنُ التَّلَهُّفِ فِي بَيَانِ وُجُوبِ مَلُوكِ التَّصَوُّفِ

Übersetzt aus dem Arabischen und kommentiert von Abū Bilāl al-Mālikī

1430-2009

Saudi Arabien

[www.sunnanet.de](http://www.sunnanet.de)

# بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ



## Vorwort

Lob sei Allah, der offenbarte: **"Ja! Nur ALLAH gehört der reine Din."**<sup>1</sup>  
Und Friede und Segen auf demjenigen, welcher sagte: **"Wahrlich, die Taten folgen den Absichten"**<sup>2</sup>.

Der Islam als Dīn wurde seit dem Anfang der Offenbarung von seinen Feinden angegriffen. Die Heuchler und die Kuffār haben ständig versucht, die Grundlage dieses Dīns zu zerstören. Jedoch gab es immer eine Gemeinschaft von Gelehrten und Frommen, die den Islam mit Wort und Tat verteidigten.

Nach dem Zerfall des letzten großen Kalifats der Muslime stand die Lehre von Ahlu Sunna wa-l-Ġamā'a ohne den Schutz da, welchen sie im Laufe der Jahrhunderte genossen hat. Die Feinde des Islāms haben angefangen die Lehren des Islāms zu zerfetzen. Unterstützt wurden sie indirekt von zwei Strömungen. Wir sind nicht von denjenigen, die sagen, dass die Wahhabis oder die Modernisten Greul gegen den Islam in ihren Herzen tragen aber wir sind der Meinung, dass ihre Ideologien die Feinde indirekt bei ihrem Kampf gegen den Islam unterstützen. Die Modernisten und die Wahhabis haben in ihren Reformen seit dem Ende des 19. Jh und Anfang des 20. Jh eine Gemeinsamkeit. Sie haben beide die drei Grundlagen des Islāms, wie

---

<sup>1</sup> Koran 39:3

<sup>2</sup> Überliefert von Imam al-Bukhāri in seinem Ṣaḥīḥ, sowie in den fünf anderen Hauptwerken.

sie von den Gelehrten der Ahlu Sunna wa-l-Ġamā'a ihrer Zeit gelehrt und ausgelebt wurden, hart kritisiert.

Die Aqīda der Ahlu Sunna, wie sie von Imām al-Asch'arī und seinen Nachfolgern vertreten wurde, war eine Zielscheibe für die Kritik der Wahhabis sowie der Modernisten. Zwar hat jeder von den Beiden zu einer anderen Alternative aufgerufen, jedoch wurde von beiden die Ansicht vertreten, dass die Asch'ari Aqīda der Grund für die Zurückentwicklung der Umma sei. Nicht nur die Aqīda der Ahlu Sunnah wurde kritisiert, sondern auch ihre Rechtslehre, welche in den vier Rechtsschulen verkörpert ist, wurde heftig kritisiert. Man hat die Rechtsschulen, welche eine Entwicklung von 1300 Jahren hinter sich haben, abgeschafft und durch die eigene Interpretation von Koran und Sunna ersetzt.

Die dritte Grundlage, die kritisiert wurde, und wie im Fall von den ersten beiden immer noch kritisiert wird, ist die Säule des Taṣawwuf. Der Taṣawwuf war nicht nur für viele muslimischen Reformer etwas, was abzuschaffen ist, sondern auch für die Kolonialisten.

Weil es ein historischer Fakt ist, dass die meisten Widerstandsbewegungen<sup>3</sup> von Sūfi Gemeinschaften ausgingen- Abd al-Karīm al-Khattābī in Marokko, Amīr Abd al-Qādir in Algerien, Muhammed Aḥmad al-Mahdī in Sudan, Umar al-Mukhtār in Lybien, Muhammed Abd Allah Ḥasan in Somalia, Mā' al-'Aynayn in Mauritien, Aḥmad Arābī in Ägypten, Farḥān as-Sa'dī, der Märtyrer Azz ad-Dīn al-Qassām in Palästina, Muhammed Badr ad-Dīn in Syrien, Uthman Dan Fodio in Afrika, Mansūr an-Naqshebendi in Tschetschenien, Fadl Umar an-Naqshebendi in Afghanistan, der den Krieg

---

<sup>3</sup> Wir reden hier nur über den Zeitraum zwischen dem 18. Jh und 20. Jh. n.Chr. Die Liste der Heldentaten gegen die Invasionen und gegen die Feinde des Islam seitens der Sūfis sind so viele, dass man sie nicht aufzählen kann. Es genügt zu wissen, dass sowohl die Tartaren als auch die Kreuzzügler von Feldherrn, welche Sūfi waren, besiegt worden waren.

gegen die Engländer geführt hat, wundert es uns nicht, wenn wir in den Schriften der Orientalisten vom 19. und 20. Jh. welche für den Kolonialismus arbeiteten, Texte lesen, in denen der Taṣawwuf als eine esoterische Lehre dargestellt wird, welche die Muslime angeblich vom Hinduismus und Hellenismus entnommen haben<sup>4</sup>. Diese Argumente wurden später von den muslimischen Reformern übernommen. Die Wahhabis und die Modernisten wiederholen nur die Argumente, welche die Feinde des Islām, niederschrieben. Der Taṣawwuf wurde von diesen Reformbewegungen auch als eine Lehre, welche zur Faulheit, Kapitulation, Zurückentwicklung, Menschenkult, Polytheismus und andere Übeltaten führt, abgestempelt.

Nach dem Zerfall des osmanischen Reichs wurden die Sūfis in den wichtigen Ländern, die als historische Beschützer des Islām gelten, stark bekämpft und verfolgt, was ab den 50er Jahren des 20 Jh zu einer Schwächung von Taṣawwuf geführt hat. In der Türkei, Ägypten, Syrien und Irak wurden die Sūfis von den Nationalistischen bzw. linken Regierungen stark unterdrückt und viele Gemeinschaften wurden verboten. In Marokko waren sie auch eine Zeit lang schwach, da die Macht in der Hand von Modernisten lag. Man hat sie entmachtet und nahm ihnen die Freiheit ihre Lehren zu verbreiten und unter der Bevölkerung aktiv zu sein, jedoch gab es keine Verfolgung in diesem Land. In Saudi Arabien waren sie definitiv verboten, da dort die wahhabitische Doktrin herrscht. Und dieselbe Situation fand man in den anderen Ländern wieder.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Das gilt nicht nur für den Taṣawwuf, sondern für alle Zweige des Wissens. Manche Orientalisten haben versucht, für alles, was die Muslime erreicht haben, einen nicht muslimischen Ursprung zu finden, um die Zivilisation der Muslime als eine unproduktive Zivilisation darzustellen.

<sup>5</sup> Diese Zeit war auch die Blütezeit des Wahhabismus. Viele Petro-Dollar flossen in die Verbreitung des Wahhabismus ein. Ausgenutzt wurde auch die schwache Lage der Ahlu Sunna, die entweder in Unterdrückung lebten oder in armen Ländern, die gegen die Wahhabitische Propaganda schutzlos dastanden.

Aber Alhamdulillah, keine Heimsuchungen und Prüfungen währen ewig. Die Lage verbessert sich langsam und die wahren Ahlu Sunna und Vertreter des reinen Taṣawwuf stehen langsam, aber sicher, von den Erschütterungen, welche sie im 20. Jh. trafen, auf.

Zu den Gelehrten, die sich in diesen dunklen Epochen für die Ahlu Sunnah eingesetzt haben, findet man Gelehrte wie Scheikh al-Islam Mustafā Ṣabri, Scheikh Zāhid al-Kawtharī, Scheikh ad-Dağwī, Scheikh al-‘Alawī al-Mālīki, Scheikh Ramdān al-Būtī sowie viele andere Namen in allen Ecken der islamischen Welt.

Zu ihnen zählt auch Scheikh al-Ḥāfiẓ Abd Allah al-Ghumārī, von welchem der vorliegende Text stammt.

Abu al-Fayḍ Abd Allah al-Ghumārī, geboren im Jahr 1328 n.H. 1910 n.Chr. in Tanger (möge Allah sie beschützen), dessen Linie bis zu Imām Aliؑ zurückgeht, ist einer der größten Gelehrten des Islam im 20. Jh. Zuerst lernte er unter der Leitung seines Vaters Scheikh Abū Abdillah Schams ad-Dīn al-Ghumārī den Koran auswendig sowie die wichtigen Texte in den Ḥadithwissenschaften, Grammatik und Fiqh. Danach reiste er, auf Befehl seines Vaters, zu der Hauptstadt des Wissens in Westafrika und zwar Fes, um dort unter den großen Gelehrten der al-Qarawiyyīn Universität sein Wissen zu vertiefen. Dort hat er die langen Werke unter der Leitung von den Schuyūkh studiert, wie z.B.: Den Kommentar zu Ṣaḥīḥ al-Bukharī von al-Qastalānī oder den Kommentar zu Mukhtasar Khalil im Malikitischen Fiqh oder al-Alfiyya in den Hadithwissenschaften. Dort hat er auch viele Überlieferungs- und Lehrerlaubnisse (Iğāzāt) von den größten Gelehrten Marokkos erhalten, danach ging er nach Tanger zurück, wo er anfang, die religiösen Wissenschaften zu lehren. So hatte er Unterricht in der Risāl von

Abī Zayd al-Qayarawānī und gleichzeitig besuchte er die Kurse seines Vater in Fiqh und Saḥiḥ al-Bukharī, sowie in Hadithwissenschaften. Im Jahr 1349 n.H. reiste er nach Ägypten, wo er den Schafi‘ī und Ḥanafī Fiqh studierte und nach zwei Jahren das höchste Zeugnis von Al-Azhar erhalten hat, nämlich die ‘Ālamiyya, für die man das Wissen in Zwölf islamischen Wissensgebieten nachweisen muss. In al-Azhar lehrte er u. A. die Alfiyya in Hadithwissenschaften, Sullam al-Wuṣūl von Imām Ibn al-Ḥāğib und al-Aḥkām beide in Uṣūl al-Fiqh sowie Tafsīr an-Nasafī und al-Baydawī. Er ist bis zum Jahr 1391 in Ägypten geblieben, dann kehrte er nach Marokko zurück, wo er im Jahr 1413 starb.

Eine Liste seiner Lehrer und Werke finden Sie am Ende dieses Büchleins.



Der vorliegende Text behandelt die Wichtigkeit des Taṣawwuf, da seine Stellung, wie schon erwähnt, ab dem 19. Jh. in Frage gestellt wurde. Ich wollte seit Langem einen Text über dieses Thema übersetzen, aber habe keinen so guten Text gefunden, der knapp und präzise auf diese Thematik eingeht.

Es macht mich traurig, wenn ich die Muslime in Deutschland sehe, die leider kaum Zugang zu den Gelehrten haben, und wie sie über den Taṣawwuf denken. Manche glauben die Sūfis wären Gräberanbeter oder Scheikhsanbeter. Andere denken, der Taṣawwuf ist die Rumtanzerei, welche man auf Youtube sehen kann oder die Vernachlässigung der Sunna und der Scharia. Gerade aufgrund dieser verbreiteten Unwissenheit habe ich diesen Text gewählt, um als Objekt einer Übersetzung und einer, so Allah es mir ermöglicht, ausführlichen Kommentierung zu sein.

Ich danke Allah ﷻ, der mir die Sache leicht gemacht hat und mir erlaubt hat, die Lehre von Ahlu Taṣawwuf zu verteidigen.

Wa ilā-llāhi-l-Mushtakā.

30. Schanwal, 1430, Saudi Arabien

Abū Bilāl al-Mālīkī

وصلى الله على سيدنا ومولانا رسول الله

وعلى آله وصحبه

ومن آله



## الحمد لله

والصلاة والسلام على سيدنا ومولانا رسول الله

وعلى آله وصحبه ومن والاه

Lob sei Allah, der Seinen Awliyā' die großen Fähigkeiten schenkte, und ihnen Seine Fürsorge bescherte. Er hat sich ihnen in Seinem Namen gezeigt, so dass die Geister bei der Beobachtung Seiner Majestät und Hoheit in Verlegenheit geraten und so dass die Seelen in Seiner heiligen Schönheit entbrannten. Er ließ ihnen ihr Dasein vergessen bis sie nichts außer Ihm wahrnahmen, sei es auf Seiner Erde oder in Seinem Himmel. Und ich bezeuge, dass Sayyidunā Muhammed sein Diener und Gesandter, der Beste aller Gesandten und Propheten ist. Sein Herr hat in ihn so viele Wissenschaften und Erkenntnisse gelegt, dass dies sogar die gewaltigen Gebirge nicht tragen könnten. Möge Allah ihm ewigen Segen und Heil schenken, welche, solange die Zeit existiert, dauern und auch nach ihrem Vergehen bestehen bleiben. Und möge Allah Wohlgefallen mit seiner Familie haben, die Verteidiger des Dīn mit dem Schwert und dem Beweis gegen die Feldzüge der Feinde.

Wahrlich, der Taṣawwuf hat eine wichtige Bedeutung und gewaltige Position. Sein Einfluss ist stark und sein Nutzen ist groß. Seine Lichter sind strahlend und seine Früchte sind reif. Die Täler dieser Wissenschaft sind fruchtbar und die Sitzungen dieser Lehre geben jedem von jedem Nutzen einen Anteil. Durch ihn bereinigt man das Herz von seiner Trübe und beseitigt den Schmutz der Triebseelen. Der Taṣawwuf erhöht die Geister auf

die Stufen des Erfolges und bringt den Menschen zum Wohlgefallen Allahs. Außerdem ist er eine Säule des Dīns und eine Vollendung der Stufen der Gewissheit. Zusammengefasst bedeutet er: Dass man alles Allah übergibt und dass man sich in allen Angelegenheit Allah zuwendet, mit der Akzeptanz von Allem, was geschieht, ohne dass man eine Pflicht vernachlässigt oder sich einem Verbot annähert.

Die Gelehrten haben viele Erklärungen für den Taṣawwuf gegeben und ihre Geister waren uneinig bezüglich seiner Definition und das ist ein Beweis für den edlen Namen und dessen Bedeutung, sowie ein Beweis für die Erhabenheit seiner Ziele und Zwecke.

So wurde gesagt: Der Taṣawwuf ist die Ernsthaftigkeit auf dem Weg zum König der Könige.<sup>6</sup> Und es wurde auch gesagt: Der Taṣawwuf ist die Gehorsamkeit gegenüber der Wahrheit und die Entfernung von den Menschen.<sup>7</sup> Und es wurde gesagt: Der Taṣawwuf ist die Suche nach den Mitteln zur Perfektion der Tugendhaftigkeit.<sup>8</sup> Und es wurde auch gesagt: Der Taṣawwuf ist die Zuwendung zum Geliebten<sup>9</sup> damit man das Verlangte bekommt.<sup>10</sup> Und gesagt wurde auch: Der Taṣawwuf ist die Bewahrung der Treue und das Verlassen der Gefühllosigkeit.<sup>11</sup> Man zählt bis zu eintausend

---

<sup>6</sup> Diese Erklärung wurde von Imam Abū Nu‘aym in Ḥulyat al Awliya’ erwähnt. Siehe Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī, 1988, S. 31.

<sup>7</sup> Siehe: Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī, 1988, S. 42. Mit dieser Aussage ist gemeint, dass man nicht den Menschen nachahmen soll, weil die Mehrheit der Menschen Sklaven ihrer Triebseelen sind. Möge Allah uns von den Gelüsten befreien. Amīn.

<sup>8</sup> Siehe: Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī, 1988, S. 58.

<sup>9</sup> Allāh ist der Geliebte der Herzen, die nach Ihm sehnsüchtig sind.

<sup>10</sup> Siehe: Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī, 1988, S. 69.

<sup>11</sup> Siehe: Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī, 1988, S. 3/33. Die Gefühllosigkeit gegenüber der urewigen Barmherzigkeit Allahs, sowie seiner Gaben.

Erklärungen von dem Begriff Taṣawwuf, welche al-Ḥāfiẓ Abū Nu'aym<sup>12</sup> in dem Werk al-Ḥulya aufgezählt hat.<sup>13</sup>

Der Imām dieser Gemeinschaft, Abū al-Qāsim al-Ġunayd<sup>14</sup>, wurde nach dem Taṣawwuf gefragt, er antwortete: at-Taṣawwuf ist die Reinigung des Herzens von der Nachahmung der Schöpfung<sup>15</sup>, der Abschied vom natürlichen Charakter, die Löschung der menschlichen Eigenschaften<sup>16</sup>, die Vermeidung der triebseelischen Forderungen, die Niederlassung zu den geistigen (*rūḥāniyya*) Eigenschaften<sup>17</sup>, das Festhalten an den wahren Wissenschaften<sup>18</sup>, die Verwendung von dem, was im ewigen Leben vorrangig ist, die Beratung der ganzen Umma, die wahre Treue zu Allah und das Folgen von dem Gesandten ﷺ in der Scharia.

Das ist vielleicht die beste Erklärung, welche je für die Wahrheit des Taṣawwuf gegeben wurde. Das ist kein Wunder, da sie von Imām al-Ġunayd ﷺ stammt.

Und bezüglich des Begriffes Ṣūfī und dessen Wahrheit waren sie genauso uneinig, wie es im Fall von Taṣawwuf war. So sagte Imām Abū Ali ar-

---

<sup>12</sup> **Abū Nu'aym al-Iṣfahānī** (336 – 430 n.H. 948 – 1038 n.Chr.) war ein Hadithgelehrter und Historiker. Zu seinen wichtigsten Werken zählen: Ḥulyatu al-Awliyā' (Biographie der wichtigen Personen seit der Zeit der Ṣaḥāba bis zu der Epoche des Autors, mit der Askese und den Charaktereigenschaften als Schwerpunkt. Das Buch wurde in 10 Bänden gedruckt) und Ma'rifatu aṣ-Ṣaḥāba eine ausführliche Biographie von den meisten bekannten Ṣaḥāba mit Ḥadīthüberlieferung als Schwerpunkt.

<sup>13</sup> Jeder von den Gelehrten hat den Taṣawwuf so definiert, wie er ihn in der Zeit der Beschreibung wahrgenommen hat. Die Ahlu Taṣawwuf sagen: *Je nach dem Waqt*. Das erklärt auch die unterschiedlichen Antworten bezüglich der selben Fragen seitens des Gesandten Allahs ﷺ.

<sup>14</sup> **Abū al-Qāsim al-Ġunayd al-Baghdādī** (gest. 297 n.H. 910 n.Chr.) Der Meister der Ṣūfīs wie Imām adh-Dhahabī ihn nennt. Imam Ibn al-Athīr sagte: „der Imam der Welt in seiner Zeit“. Studiert hat er Fiqh bei Abū Thawr, der Schüler von Imam ash-Schāfi'ī, und Hadīth bei Siriy as-Siqī. Er hat al-Ḥārith al-Muḥāsibī begleitet. Imam adh-Dhahabī sagte nach einer langen Biographie von ihm in Siyar a'lām an-Nubalā': ؟ فرحمة الله على الجنيد، وأين مثل الجنيد في علمه وحاله. Möge Allah mit ihm barmherzig sein, und wer ist überhaupt im Wissen und Leben wie Imam al-Ġunayd. Imām adh-Dhahabī, 1996, S. 14/66.

<sup>15</sup> Denn man soll nur die Eigenschaften Allāhs ﷻ und seines Propheten ﷺ nachahmen.

<sup>16</sup> Weil der Mensch von Natur aus zu den Gelüsten und Trieben neigt.

<sup>17</sup> Die Eigenschaften des Geistes sind die positiven Eigenschaften des Menschen, jedoch verhindert die Triebseele, dass der Mensch die Attribute des Geistes verinnerlicht.

<sup>18</sup> Die Scharia

Rūdhabārī<sup>19</sup>, als er nach dem Sūfī gefragt wurde: Er ist derjenige, der die Wolle auf einem reinen Körper<sup>20</sup> trägt und welcher die Gelüste den Geschmack des Verlassens kosten lässt<sup>21</sup> und welcher die Dunyā ignoriert und den Weg des Auserwählten ﷺ einschlägt. Und Imām Sahl b. ‘Abd Allah at-Tustarī<sup>22</sup> wurde nach dem Ṣūfī gefragt, so erwiderte er: Er ist jener, welcher sich von der Trübe gereinigt hat, tief nachdenkt, sich für Allah von den Menschen entfernt und derjenige, für den Gold und Schlamm gleich sind.

Imām as-Subkī<sup>23</sup> zitierte diesbezüglich zwei Verse:

تنازع الناس في الصوفي و اختلفوا و ظنه البعض مشتقا من الصوف  
و لست أمنح هذا الإسم غير فتى صفى فصوفي حتى سمي الصوفي

*Die Leute stritten sich bezüglich des Sūfī und sie wurden uneinig*

*Und Manche dachten es wäre von Wolle (Ṣūf) abgeleitet.*

*Ich aber verleihe diesen Titel nur Jemandem*

*Der sich reinigte und gereinigt wurde (ṣūfīyya) bis man ihn Ṣūfī nannte*

---

<sup>19</sup> **Imām Abū Ali ar-Rūdhabārī** (gest. 322 n.H. 934 n.Chr.) ein Gefährte von al-Ġunayd und einer der größten Sūfīs. Er war ein Hadithgelehrter. Er studierte den Fiqh bei dem großen Schāfi‘ī Rechtsgelehrter Ibn Surayġ und den Hadith bei Scheikh al-Islam Ibrahim al-Ḥarībī. Imām adh-Dhahabī, 1996, S. 14/535

<sup>20</sup> من لبس الصوف على الصفا Das heißt nicht nur das Tragen der Wolle ist ein Zeichen der Ṣūfī, sondern der Körper auf welchem die Wolle getragen wurde, soll rein sein, sowohl innerlich als auch äußerlich.

<sup>21</sup> Ist ein Sprachbild für das Verlassen. Gemeint ist: Derjenige der das Diesseits verlässt und keine Rücksicht auf sie nimmt.

<sup>22</sup> **Sahl b. Abd Allah b. Yunus Abū Muhammed at-Tustarī** (200-283 n.H., 815-896 n.Chr.) Imām adh-Dhahabī nennt ihn "der Scheikh der Gotteskenner". Er gehört zu den wichtigsten Namen der Gelehrten, die den Weg vom Taṣawwuf erklärt und durch Koran und Sunna untermauert haben. Er sagte einmal: Wer den Erfolg im Diesseits und Jenseits will, der soll den Hadith lernen. Imām adh-Dhahabī, 1996, S. 13/330.

<sup>23</sup> **Tāġ ad-Dīn as-Subkī** (727-771 n.H. – 1327-1370 n.Chr.) Der Großgelehrte, Oberrichter und Historiker. Er gehört zu den bekanntesten Rechtsgelehrten der Schafīitischen Rechtsschule. Er war der Oberrichter von Scham (Palästina und Syrien) Sein Werk Ġam‘ al-Ġawāmi‘ zählt zu den wichtigsten Uṣūl al-Fiqh Werken, welches mehrfach kommentiert wurde und an den islamischen Universitäten gelehrt wird. Zu seinen Werken gehört auch die meisterliche Biographiensammlung Ṭabaqāt asch-Schāfi‘īyya. az-Ziriqlī, 1980, S. 4/184.

Und diese Zwei Verse stammen von Abī al-Faṭḥ al-Bustī<sup>24</sup>. Der Großgelehrte Mayyāra al-Fāsī<sup>25</sup> schrieb in seinem Kommentar zu al-Murschid al-Mu‘īn<sup>26</sup>: Bezüglich der Ableitung des Begriffs Taṣawwuf gibt es verschiedene Aussagen. (Eine davon kommt von dem Wort Ṣifa "Eigenschaft"), weil das Ziel (des Taṣawwuf) ist der Erwerb der guten Charaktereigenschaften und die Loslösung von den schlechten Eigenschaften. Es wurde gesagt, es wäre auch von Ṣafā' (Reinheit) abgeleitet. Der Großgelehrte Abū Ḥafṣ al-Fāsī<sup>27</sup> sagte: Offensichtlich stammt es von "Ṣūf" (Wolle) weil es zu ihren Zeichen gehört und zu der Bekleidung und weil dieses Wort aus drei Buchstaben besteht, welche auf drei spezielle Eigenschaften des Taṣawwuf hinweisen. Das Ṣad ص ist für den Ṣafā', das و Wāw ist für den Wafā'<sup>28</sup> und das Fā' ف ist für den Fanā'<sup>29</sup>. Ibn al-Ḥāğ<sup>30</sup> fügte hinzu: ich habe darauf in drei Versen hingewiesen:

صَفَا مِنْهُلُ الصُّوفِيِّ عَنِ عِلَلِ الْهَوَىٰ فَمَا شَابَ ذَاكَ الْوَرْدَ مِنْ نَفْسِهِ حَظًّا

وَوَفَىٰ بَعْدَ الْحُبِّ إِذْ لَمْ يَكُنْ لَهُ إِلَىٰ غَيْرِ مَنْ يَهْوَى التَّفَاتُ وَلَا حَظًّا

مَحَتَّ آيَةَ الْإِظْلَامِ شَمْسُ نَهَارِهِ وَقَدْ ذَهَبَتْ مِنْهُ الْإِبَارَةُ وَاللَّفْظُ

<sup>24</sup> **Abū al-Faṭḥ al-Bustī** (gest. 400 n.H. 1010 n.Chr.) Ein Gelehrter und Dichter aus Sāğistān. Er war ein Sekretär der Sammanidischen Dynastie. Er hat Hadith von Ibn Ḥibban gehört und von ihm hat Scheikh al-Islam aṣ-Ṣābūnī überliefert. az-Ziriqlī, 1980, S. 4/326. ; Imām adh-Dhahabī, 1996, S. 17/147 f.

<sup>25</sup> **Abū ‘Abd Allah Mayyāra al-Fāsī** (999-1072 n.H. – 1590-1662 n.Chr.) Ein großer Rechtsgelehrter der malikitischen Rechtsschule aus Fes. Sein Werk "ad-Dur ath-Thamīn" gehört zu den Grundwerken für die Anfänger beim Studium des Fiqhs nach dem Madhab von Imam Malik. az-Ziriqlī, 1980, S. 6/11 f.

<sup>26</sup> Al-Murschid al-Mu‘īn ilā-ḡ-ḡarūri fī ‘Ulūm ad-Dīn von Imām Ibn Aschūr ist neben der Risāla von Abī Zayd al-Qayrawānī, Mukhtasar Khalīl und Asch-Scharḡ aṣ-Ṣağīr von ad-Dardīr eines der Grundkompendien der malikitischen Rechtsschule, welches hundertfach kommentiert wurden.

<sup>27</sup> **Abū Ḥafṣ Umar b. aṭ-Ṭālib b. Sūda al-Fāsī** (1218-1285 n.H.) bekannt als der kleinste Imām Mālik. Er war einer der bekanntesten Rechtsgelehrten in Fes seiner Zeit. Er hat bei Imām ad-Darqāwī und Imām al-Harrāq studiert.

<sup>28</sup> Die Treue gegenüber Allah ﷻ.

<sup>29</sup> Die Entwerdung. Das heißt nur die Anwesenheit Allāhs ﷻ wahrzunehmen. Es gibt verschiedene Stufen von dem Fanā’.

<sup>30</sup> **Ibn al-Ḥāğ Abū ‘Abd Allah al-‘Abdarī al-Fāsī** (gest. 737 n.H. 1336 n.Chr.) Ein marokkanischer Rechtsgelehrter der malikitischen Rechtsschule. Er studierte in Fes, dann reiste er nach Ägypten. Er wurde bekannt durch das Buch al-Madkhal oder Madkhal ash-Schar‘ ash-Scharīf (Die Einführung in die edle Scharia) Über dieses Buch sagt Scheikh al-Islam Ibn Ḥağğar: Das Buch ist reich von Nutzen. az-Ziriqlī, 1980, S. 7/35.

***Rein** ist die Quelle des Ṣūfi von den Trüben der Triebseele.*

*So bleibt seine Quelle fern von den Gelüsten seiner Seele.*

***Treu** ist er gegenüber dem Liebesversprechen,*

*so wendet er sich zu keinem zu, außer zu dem Geliebten*

***Gelöscht** hat die Sonne seines Tages die Dunkelheit*

*und erleuchtet hat sie seine Aussagen und Weisheiten.*

Andere ausführliche Erklärungen findet man in den Büchern dieser Gemeinschaft<sup>31</sup>.



At-Taṣawwuf basiert auf Koran und Sunna, wie Imām al-Ġunayd sagte: Unsere Lehre ist auf Koran und Sunna aufgebaut. Er sagte auch: Der Weg zu Allah ist für die Schöpfung verschlossen, außer für diejenigen, die den Fußstapfen des Propheten ﷺ folgen. Imām Tāġ ad-Dīn as-Subkī sagte in Ġam‘ al-Ġawāmi‘: Und wir sind der Meinung, dass der Weg vom Scheikh al-Ġunayd und seinen Gefährten ein richtiger Weg ist. Imām Ġalāl ad-Dīn al-Maḥallī<sup>32</sup> kommentierte diesen Satz wie folgt: Weil es frei von Bidā‘ ist und weil es sich um die Ergebung, Demut und Loslösung von der Triebseele dreht.

Imām Sahl b. Abd Allah einer der Groß-Imāme dieser Gemeinschaft sagte: Unsere Ziele sind sieben: Das Festhalten am Koran, Das Festhalten an der

---

<sup>31</sup> Mit Gemeinschaft sind die Ṣūfis gemeint, weil sie keine eigenständige Gruppe oder Sekte sind, wie manche Unwissenden denken. Sie haben keine eigene ’Aqīda oder eigene Rechtsschule, sondern sie folgen der Aqīda und Fiqh von der Ahlu Sunna. Deswegen benutzt man den Begriff Gemeinschaft, weil sie eine Gemeinschaft innerhalb der Ahlu Sunna sind.

<sup>32</sup> **Ġalāl ad-Dīn al-Maḥallī** (791-864 n.H. – 1389-1459 n.Chr.) Rechts-, Usūl- und Tafsīrgelehrter. Er war bekannt wegen seiner Härte und Position gegen die Herrscher. Es wurde ihm die Stelle des Oberrichters von Ägypten angeboten, jedoch hat er sie abgelehnt. Seine Werke in Tafsīr, Uṣūl al-Fiqh und Recht sind sehr bekannt, zu welchen man Tafsīr al-Ġalālayn, welcher nach ihm Imām aṣ-Ṣuyūṭī zu Ende verfasste, und der Kommentar zu Ġam‘ al-Ġawāmi‘, welcher von vielen Gelehrten kommentiert wurde, zählen kann. az-Ziriqlī, 1980, S. 5/333.

Sunna, die Halal Ernährung, den Leuten nicht zu schaden, die Vermeidung der Sünden, Die Reue und das Geben der Rechte<sup>33</sup>.

Abu al-‘Abbās al-Mulatham<sup>34</sup>, einer der Groß-Imāme, sagte: Die Aqtāb<sup>35</sup> wären nicht Aqtāb gewesen und die Awtād<sup>36</sup> wären nicht Awtād gewesen und die Awliyā<sup>37</sup> wären nicht Awliā’ gewesen, wenn sie den Propheten nicht hochgeschätzt und gekannt und seine Scharia hochgeachtet und seine Charaktereigenschaften nachgeahmt hätten.

Der Scheikh unserer Schuyūkh Abū al-Ḥasan al-Ghumārī ash-Schādhilī ؒ sagte: Wer zu Allah ﷻ mit etwas anderem ruft, als das, womit der Prophet ﷺ zu Allah ﷻ gerufen hat, ist ein Lügner. Er sagte auch: Diesen Weg erreicht man nicht durch das Mönchstum oder indem man Gerste und Haferflocken isst, sondern man erlangt ihn durch die Geduld bei der Verrichtung der Gebote und durch die Gewissheit bei der Rechtleitung. Allah ﷻ sagte: **"Und WIR machten von ihnen Imāme, die nach Unserer Anweisung zur Rechtleitung aufriefen, als sie sich in Geduld übten. Und sie pflegten Gewissheit an Unseren Ayat zu haben."**<sup>38</sup>

Er sagte auch: Es gibt keine größere Karāma<sup>39</sup> als die Gabe des Imān und der Befolgung der Sunna. Wer diese beiden Gaben bekommen hat und sich dann nach anderen Gaben sehnte, so ist er ein lügnerischer Diener oder

---

<sup>33</sup> sowohl welche Allah als auch der Schöpfung zustehen.

<sup>34</sup> **Ahmad b. Muhammed Abū al-‘Abbās al-Mulatham** (gest. 672 n.H. 1274 n.Chr.) Ein großer Imām, welchen Allah Wunderzeichen gab. as-Subkī, 1992, S. 8/38 ff.

<sup>35</sup> Die Aqtāb sind eine Stufe von den Awliyā’.

<sup>36</sup> Auch eine Stufe von den Awliyā’, welche in den Aḥādith erwähnt wurde. Imām Ṣuyūṭī hat diesbezüglich eine Hadithsammlung.

<sup>37</sup> Jene, die Allah ﷻ und seinem Propheten ﷺ Gehorsamkeit leisten und sich von den Sünden entfernen, sodass Allah ﷻ sie mit einem tiefen Wissen der Scharia sowie mit Gaben und Zeichen unterstützt hat.

<sup>38</sup> Koran 32:24

<sup>39</sup> Die Wunderzeichen, welche die Awliyā’ von Allah ﷻ bekommen. Die Ahlu Sunna sind der Meinung, dass alles, was als Wunder für die Propheten gelten kann, auch für die Awliyā’ gilt. Aber die Propheten benutzen sie als Zeichen für ihre Botschaft und als Herausforderung für die Kuffār im Gegensatz zu den Awliyā’, welche so etwas nicht behaupten dürfen.

jemand, der das Wissen und das Wahre verfehlt hat. Er ist wie eine Person, welche die Möglichkeit hatte, den König zu treffen, jedoch sehnte sie sich nach der Gesellschaft des Viehs.

Die Aussage der Sūfis bezüglich der Befolgung von Koran und Sunna sind so viele, dass es unmöglich wäre sie alle aufzulisten.

Der Gotteskenner Imām Scha‘rānī<sup>40</sup> erwähnte im Vorwort seines Buches aṭ-Ṭabqāt den Konsens darüber, dass für die Führerschaft auf dem Weg zu Allah ﷻ nur diejenigen gelten, welche die Wissenschaften der Scharia, ihren Wortlaut, ihre Bedeutung, ihre allgemeinen und spezifischen Stellen, sowie die abrogierten und abrogierenden Texte kennen und beherrschen und welche die arabische Sprache und deren Metaphern und Sprachbilder meistern.

Die Weisheit hinter diesem Konsens, welchen Imām ash-Scha‘rānī überliefert hat, ist offensichtlich denn, wenn eine Person mit der Maschyakha<sup>41</sup> und als Führer auftritt, dann wird sie von den Schülern als Vorbild genommen, sowie als Referenz sowohl für die religiösen als auch anderen Angelegenheiten angesehen. Wenn jemand die Wissenschaft der

---

<sup>40</sup> **Imām Abd Al-Wahhāb b. Ahmad b. Ali Ash-Shar‘rānī** (897-973 n.H - 1492-1565 n.Ch.), der Gotteskenner, ist ein ägyptischer Gelehrter. Er studierte bei verschiedenen großen Gelehrten wie z.B.: -Imām Schams ad-Dīn as-samanūdī, der Mufti und Prediger in der Azhar Moschee. Schihāb Ad-Dīn al-Qaṣṭalānī, der Hadithgelehrte und Kommentator von Ṣaḥīḥ al-Bukhārī, Verfasser von "Irschād as-Sārī Scharḥ Ṣaḥīḥ Al-Bukhārī" und "Al-Mawāhib al-Laduniyya"; - Scheikh al-Islam Zakariyya al-Anṣārī, ist der wichtigste Scheikh von Imām Asch-Scha‘rānī in den verschiedenen Wissenschaften wie Fiqh, Hadith und Tafsir; Shihab ad-Din Ar-Ramlī. Imam asch-Scha‘rānī studierte die vier Rechtsschulen der Ahlu Sunnah und hat verschiedene Werke in Fiqh und Hadith verfasst, wie z.B "Kaschf al-Ghumma", wo er alle Ahadith, die als Beweise für die Rechtsschulen dienen, gesammelt hat. Oder "Al-Mizan al-Kubrā", wo er die Meinungen aller Muḡtahid Gelehrten in Fiqh auflistete, "At-Tabaqāt al-Kubrā", eine Biographiensammlung, sowie mehr als siebzig andere Werke in den verschiedenen Gebieten der Scharia. Imam Ash-Scha‘rānī ist jedoch bekannter im Bereich Taṣawwuf. Er war ein Schüler von Sheikh Ali al-Khawās, den ihn auf dem Weg des Taṣawwuf begleitete. Er schrieb mehrere Werke, in denen er die Lehre von Imam Ibn Arabi verteidigte und die Verfälschung und Vorwürfe über ihn aufklärte. Bekannt war Ash-Sch‘rānī als ein harter Kritiker von denjenigen, die den Taṣawwuf für persönliche Zwecke ausnutzten. In seinem Werk "Tanbih al-Muḡtarrin" zeigte Imam Ash-Shar'rani den wahren Weg von den Salaf as-Ṣāliḥīn und deckte die Heuchler auf, die sich gern als Gotteskenner ausgeben.

<sup>41</sup> Auf arabisch مشيخة Der Rang der Gelehrtensamkeit.

Scharia nicht perfekt kennt, wird er seine Schüler, ohne es zu bemerken, mit seinen Fatwas irreführen, so dass er für sie den Ḥalāl als Ḥarām und umgekehrt erklärt.

Es kann sein, dass dem Schüler ein schwerer Fall bezüglich des Scheidungsrechts, des Vertragsrechts oder der Erbschaft begegnet und dann seinen Scheikh, der die Scharia nicht gut beherrscht, diesbezüglich fragt. Der Scheikh wird ihm eine falsche Fatwa geben, welche sowohl den Scheikh als auch den Schüler, ohne es wahrzunehmen, in die Irre und Verfehlung führt.

Und die meisten Neuerungen und Aberglauben sind auf diesem Weg durch die Schuyūkh eingeführt worden, die sich ohne Wissen und ohne es zu verdienen für die Position des Lehrers und Erziehers präsentiert haben. Ohne sie wäre der Weg rein geblieben, wie es der Fall in den Zeiten von Imām al-Ġunayd, Bishr al-Ḥāfi<sup>42</sup> und al-Ḥārith b. Asad al-Muḥāsibī<sup>43</sup> war.



Und weil der Pfad des Taṣawwuf auf Koran und Sunna basiert, haben die großen Gelehrten ihn betreten und sich die Besten zu ihm bekannt wie etwa al-Ḥāfiẓ Abu Nu'aym, al-Imām Al-'Izz b. Ab das-Salām<sup>44</sup>, al-Ḥāfiẓ Ibn

---

<sup>42</sup> **Bishr b. al-Ḥārith al-Ḥāfi** (150-227 n.H. – 767-841 n.Chr.) Imām adh-Dhahabī nennt ihn: شيخ الاسلام Der Imām, Gelehrte, Hadithüberlieferer, der gottesdienende Asket, das Vorbild und Scheikh al-Islām. Er studierte bei den großen Gelehrten von den Salaf wie Imām Malik, Schurayk, Ḥammād b. Zayd, Fuḍayl b. 'Iyyād, 'Abd allah b. al-Mubārak und bei anderen. Einer der Quellen des Taṣawwuf und großen Ṣūfīs, die in der Kette des Taṣawwuf ganz vorne stehen. Von ihm lernen alle der Ahlu Taṣawwuf. Seine Weisheiten und Lehren sind in den Grundwerken des Taṣawwuf bewahrt. Imām ad-Dāraqtūnī sagte über ihn: Ein Asket, ein Berg von Wissen, ein Vertrauenswürdigster, welcher nur authentische Hadithe überliefert. Imām adh-Dhahabī, 1996, S. 10/469 ff.

<sup>43</sup> **Al-Muḥāsibī abū 'Abd Allāh al-Ḥārith** (gest. 243 n.H. - 857 n. Chr.) Scheikh al-Islām und der Scheikh der Ahlu Taṣawwuf in seiner Zeit. Er war ein Ṣūfī und Ḥadīthgelehrter aus Bagdad. Er gilt als einer der bedeutendsten Ṣūfīs des 3. Jh. n.H. Sein Name steht oft im Zusammenhang mit der asketischen Literatur des Taṣawwuf. Siehe: aṣ-Ṣullamī, 2003, S. 58 ff.

<sup>44</sup> **Abd al-'azīz b. Abd as-Salām 'Izzu ad-Dīn** (577-660 n.H. – 1181-1262 n.Chr.) bekannt als der Sultan der Gelehrten. Er lebte in Syrien, als er jedoch den dortigen Herrscher wegen seiner Position gegen die Kreuzzügler kritisiert hatte, wanderte er nach Ägypten aus, wo er zum Richter

aṣ-Ṣalāḥ<sup>45</sup>, al-Imām an-Nawawī<sup>46</sup>, Taqiy ad-Dīn as-Subkī<sup>47</sup> und sein Sohn Tağ ad-Dīn as-Subkī oder al-Ḥāfiẓ as-Suyūṭī<sup>48</sup> sowie viele andere.

Imām ash-Schāfiʿī<sup>49</sup> sagte: Ich habe die Sūfis begleitet und ich habe von ihnen zwei Sachen gelernt und zwar Ihre Aussage: Die Zeit ist wie ein Schwert, wenn du sie nicht brichst wird sie dich brechen. Sowie ihre Aussage: Wenn du deine Triebseele nicht mit der Wahrheit beschäftigst, so wird sie dich mit der Unwahrheit belasten.

Einmal erzählte der Scheikh Abu al-ʿAbbās b. Surayğ<sup>50</sup> während seines Unterrichts lehrreiche Dinge, die den Anwesenden gefielen, da sagte er: Das sind die Segensfrüchte meiner Sitzung mit Abī al-Qāsim al-Ġunayd.

Scheikh al-Islam Zakariyya al-Anṣārī<sup>51</sup>, welcher Ṣūfī war, sagte: Wenn der Rechtsgelehrte keine Ahnung von den Zuständen und Aussagen der Ṣūfis hat, so ist er ein trockener Rechtsgelehrter.

---

und Prediger von Ägypten ernannt wurde. Er war ein schafiiṭischer Rechtsgelehrter, welcher den Rang von Iğtihād erreichte. az-Ziriqlī, 1980, S. 4/21.

<sup>45</sup> **Ibn aṣ-Ṣalāḥ** (577-643 n.H. – 1181-1254 n.Chr.) Ein bekannter Hadithgelehrter. Sein Buch "al-Muqaddima fi-ʿilm al-Ḥadīth" gilt bis heute als Referenz für die Hadithwissenschaft.

<sup>46</sup> **Scheikh al-Islām an-Nawawī** (631-671 n.H. – 1233-1277 n.Chr.) Eine Perle Seiner Zeit. Ein Ozean von Wissen in Hadīth und Fiqh. Sein Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim ist einer der besten und seine Bücher im schafiiṭischen Recht kommen an erster Stelle. In der schafiiṭischen Rechtsschule hat seine Meinung den Vorrang. Zu seinen Büchern kann man die 40 Hadithe, Riyād aṣ-Ṣāliḥīn, al-Minhāg oder Rawḍar aṭ-Ṭālibīn sowie viele andere Werke zählen. az-Ziriqlī, 1980, S. 8/149 f.

<sup>47</sup> **Scheikh al-Islām Taqiy ad-Din as-Subkī** (683-756 n.H. – 1284-1355 n.Chr.) der Vater von Tağ ad-Dīn as-Subkī. Er galt zu den Imāmen seiner Zeit, welchen man die Fragen von allen Ecken der Welt schickte. Er war auch von den Großengelehrten, die Scheikh Ibn Taymiyya kritisierten und Bücher gegen seine Irrlehren verfassten. Sein Sohn hat seine Bücher in Tabaqāt aschāfiʿiyya aufgelistet. as-Subkī, 1992, S. 10/139 ff. ; az-Ziriqlī, 1980, S. 4/302.

<sup>48</sup> **Scheikh al-Islam und Siegel der großen Hadithgelehrten Ġalāl ad-Dīn aṣ-Ṣuyūṭī** (849-911 n.H. – 1445-1505 n.Chr.) Der Autor von mehr als 600 Werken, dazu zählen große Werke sowie kleine Schreiben.

<sup>49</sup> **Al-Imām asch-Schāfiʿī** (150-204 n.H. – 767-820 n.Chr.) Eine Säule des Wissens im Islām und Zeichen Gottes auf Erden. Das Oberhaupt der schafiiṭischen Rechtsschule. Schüler von Imām Mālik und Scheikh von Imām Aḥmad b. Ḥanbal.

<sup>50</sup> **Abū al-ʿAbbās b. Surayğ** (249-306 n.H. – 863-918 n.Chr.) Der größte Schafiiṭische Rechtsgelehrter seiner Zeit. az-Ziriqlī, 1980, S. 1/185.

<sup>51</sup> **Scheikh al-Islām Zakariyya al-Anṣārī** (826-926 n.H. – 1423-1520 n.Chr.) Der Oberrichter von Ägypten. Wenn die Bezeichnung Scheikh al-Islām ohne Erwähnung des Namens in der Periode zwischen dem 10 Jh. und 13 Jh. n.H. in der Literatur verwendet wird, dann wird er damit gemeint. Er hinterließ viele Werke in Fiqh, Hadith, Tafsīr, Uṣūl und Taṣawwuf. Er war ein Schüler von Scheikh al-Islām Ibn Ḥağar al-ʿAsqalānī und Ibn al-Humām al-Ḥanaḥī.

Abū al-Maḥāsīn Yusuf al-Fāsī<sup>52</sup> -einer der Silsila-Männer von der Tariqa as-Siddīqiyya- war ein Schüler von dem großen Qutb Sīdī ‘Abd Allah al-Mağdhūb. Durch ihn hat Allah ihm die Erleuchtung geschenkt und durch ihn ist er jemand geworden, der das Wissen und die Wilāya<sup>53</sup> in sich vereinte. Das selbe gilt für den Imām ‘Abd al-Wāḥid b. ‘Aschūr al-Anṣārī, welcher ein Schüler von dem großen Gotteskenner dem Scheikh Muhammed at-Tağībī, bekannt als Ibn ‘Azīz, war.

Ibn al-Ḥāğ sagte: Die meisten Rechtsgelehrten, welche wegen ihrer Klugheit und ihrem ausgeprägten Gedächtnis bekannt waren, haben diese Eigenschaften durch ihre Gesellschaft mit den Gotteskennern erlangt. Wie der Fall mit Ibn Surayğ, welcher Gefährte von Al-Ġunayd war oder Al-‘Izz b. ‘Abd as-Salām<sup>54</sup>, welcher Abī al-Ḥasan asch-Schādhilī<sup>55</sup> begleitet hat oder at-Taqiyy b. al-‘Īd<sup>56</sup>, welcher ein Gefährte von Abī al-‘Abbās al-Mursī<sup>57</sup> war.

---

<sup>52</sup> **Abū al-Maḥāsīn Yusuf al-Fāsī** (937-1013 n.H. – 1530-1604 n.Chr.) Ein Ṣūfī und Rechtsgelehrter. Er galt in seiner Zeit als einer der Gelehrten Marokkos schlechthin.

<sup>53</sup> Die Nähe zu Allah.

<sup>54</sup> Es ist auch bekannt, dass Imām al-‘Izz b. Abd as-Salām den Scheikh al-Akbar Ibn Arabī am Anfang kritisierte. Aber als er Imām Abū al-Ḥasan asch-Schādhilī und seinen Schüler getroffen hat und von ihnen gelernt hat, äußerte er sich lobend über den Scheikh al-Akbar. Die Lobaussagen wurden von Imām aṣ-Ṣuyūtī in Tanbīh al-Ghabiy überliefert. Aber die Wahhabis, wie es ihre Methode ist, erwähnen nur die kritischen Aussagen von al-‘Izz b. Abd as-Salām bezüglich des Scheikh al-Akbar. Die späteren positiven Äußerungen, werden von ihnen ignoriert, damit sie Scheikh al-Islam al-‘Izz b. Abd as-Salām als jemanden, der den Scheikh al-Akbar hasste, darstellen können.

<sup>55</sup> **Abū al-Ḥasan aschādhilī** (591-656 n.H. – 1195-1258 n.Chr.) Der Begründer der Tariqa asch-Schādhiliyya, welche in der ganzen Welt verbreitet ist. Zu dieser Tariqa zählen große Namen wie Scheikh al-Islām aṣ-Ṣuyūtī.

<sup>56</sup> **Ibn Diqīq al-‘īd** (625-702 n.H. – 1228-1302 n.Chr.) Imam as-Subkī stufte ihn als Mūğtahid Mutlaq, das heißt jemand der in der Lage ist, seine eigene Madhhab zu gründen. Trotzdem hat er anhand der schafītischen Rechtsschule geurteilt, als er die Position des Richters annahm. Er beherrschte die Rechtsschule von Imām Mālik sowie von Imām asch-Schafī‘ī. Trotz seines hohen Ranges im Wissen, schlug er den Weg des Scheikh Abū al-‘abbās al-Mursī ein und nahm ihn als Scheikh für den Weg des Taṣawwuf.

<sup>57</sup> **Abū al-‘Abbās al-Mursī** (686 n.H. – 1287 n.Chr.) Der Schüler von Scheikh Aschādhilī. Scheikh Ibn ‘Atā’ Allah al-Iskandarī hat ein Buch über sein Leben sowie das Leben seines Scheikhs verfasst, welcher zu den Grundwerken der Schādhilī Tariqa gezählt wird.

Dasselbe gilt auch für den Großen Scheikh und Experten Aḥmad b. Mubārak al-Lamṭī<sup>58</sup>, der Scheikh der Gelehrten seiner Zeit. Er war auch ein Schüler von dem großen Qutb Sīdī ‘Abd al-‘Azīz ad-Dabbāgh al-Ḥasanī<sup>59</sup>. Er hat manche seiner Lehren und Geheimnisse in seinem Buch al-Ibrīz niedergeschrieben.

So findet man keinen großen Gelehrten oder bekannten Experten der nicht den Weg dieser Leute (Ṣūfīs) betreten hat oder durch das Sich Zählen zu diesem Weg den Segen und die Fürsorge dieser Leute ersucht hat.<sup>60</sup> Und dies ist eine bekannte Sache für jeden, der die Werke der Gelehrtenbiographien gelesen hat und die Geschichte und Laufbahnen dieser Leute zurückverfolgt hat. Wer dies aber nicht weiß, oder nichts davon wissen will, ist ein Unwissender, auf den man keine Rücksicht nehmen sollte und dessen Worte unbedeutend sind.



Die Befolgung des Weges des Taṣawwuf ist notwendig, ohne ihn ist der Dīn unvollständig und zwar aus verschiedenen Gründen:

### **Der Erste Grund**

Der Taṣawwuf ist die Station von Iḥsān, welche zu den drei Grundpfeilen des Dīn zählt, die im langen Hadith von Ġibrīl erklärt sind. Es gibt keinen

---

<sup>58</sup> **Abū al-Abbās Mubārak al-Lamṭī** (1090-1155 n.H. – 1679-1742 n.Chr.) Ein Rechts-, Sprach-, Uṣūl-, Hadīth- und Tafsīrgelehrter aus Marokko. Er gehörte zu der malikitischen Rechtsschule, am Ende seines Leben hat er die Stufe vom Iġtihād al-Mutlaq erreicht.

<sup>59</sup> **Abd al-‘Azīz b. Mas‘ūd ad-Dabbāgh** (1095-1132 n.H. – 1684-1720 n.Chr.) Ein sehr bekannter Ṣūfī aus Marokko. Er war Analphabet, wenn man aber das Buch al-Ibrīz liest, in welchem sein Schüler Al-Lamṭī die Lehren und die Aussagen dieses Scheikhs niedergeschrieben hat, wird man nur staunen.

<sup>60</sup> Wenn ein Unwissender uns sagen würde, waren die Salaf auch Ṣūfīs, dann sagen wir Ja, weil man bei ihnen die Eigenschaften der Sūfīs findet.

Zweifel daran, dass man der Gesamtheit aller Säulen des Dīn folgen soll und zwar dem Islām, dem Imān und dem Iḥsān.

In einer Fatwā von meinem Vater ﷺ welche diese Thematik behandelt, steht:

Auf die Frage, wer diesen Weg gegründet hat und ob er durch Offenbarung (Waḥy) etabliert ist, haben wir wie folgt geantwortet: Wisse, dass die Tariqa<sup>61</sup> ihre Quelle in der göttlichen Offenbarung (Waḥy) hat, genauso wie die anderen Sachen, die durch die Offenbarung festgelegt wurden. Der Weg vom Taṣawwuf ist zweifellos die Station von Iḥsān, welche eine der drei Säulen des Dīn ist. Nachdem der Prophet ﷺ jede Station erklärt hat, sagte er am Ende: "Das ist Ġibrīl, er ist gekommen, um euch euren Dīn zu lehren."<sup>62</sup>

---

<sup>61</sup> Mit dem Begriff Tariqa ist der Weg zu Allāh gemeint. In diesem Text taucht Tariqa als Synonym für Taṣawwuf auf. Damit ist nicht die Tariqa als Organisation gemeint. Man muss sich im Klaren sein, dass die Lehre des Taṣawwuf, was man Tariqa nennt, schon in der Zeit des Propheten r vorhanden war. Er r war der erste, der seinen Gefährten beigebracht hat, wie man die Triebseele besiegt, wie man sich Allāh nährt und die Wahrheit der Scharia wahrnimmt. Die Tariqa als Organisation ist erst im 12. und 13. Jh. n. Chr. entstanden. Sie hatte bzw. hat lediglich einen organisatorischen Zweck. Ab dem 12. Jh. n. Chr. haben sich viele der Ahlu Tasawwuf in Form von Gemeinschaften organisiert, mit eigenen Lokalen, Stiftungen, Schulen und Wohltätigkeitseinrichtungen. Kern jeder Gemeinschaft ist die Lehre eines großen Scheikhs. Seine Art und Weise von Dikhr und von der Züchtigung der Triebseele sowie seine Lernmethode nennt man Tariqa (Methode), deswegen gibt es verschiedene Turuq, wie z.B. Schādhiliyya, Qādiriyya, Naqschabandiyya, Tiġāniyya usw. Sie sind keine Sekten, weil sie alle die Aqīda von Ahlu Sunna haben und einer Rechtsschule der vier Imāme folgen. Der einzige Unterschied besteht in der Art von Dikhr und in der Art und Weise der Erziehung. Alle diese Methoden haben ihren Ursprung im Ozean des Koran und der Sunna.

<sup>62</sup> Imam Muslim überlieferte von Sayyidunā ‘Umar ؓ : Eines Tages, während wir bei dem Gesandten Allahs ﷺ saßen, kam plötzlich ein Mann mit sehr weißen Gewändern und sehr schwarzen Haaren, an ihm war keine Spur der Reise zu sehen, und keiner von uns kannte ihn. Schließlich setzte er sich zum Propheten ﷺ, lehnte seine Knie gegen dessen Knie und legte seine Handflächen auf seine Oberschenkel und sagte: O Muḥammad erzähle mir von der Hingabe zu Allah (*Islam*). Da sagte der Gesandte von Allāh ﷺ die Hingabe zu Allah (*Islam*) ist ,dass du bezeugst dass es keinen Gott gibt, außer Allāh und dass Muḥammad der Gesandte ist und dass du das Gebet (*Ṣalāt*) verrichtest und die Reinigung des Vermögens (*Zakāt*) gibst und im Ramadan fastet und zum Hause (*ka’ba*) pilgerst, wenn du die Möglichkeit dazu hast. Er (*der Besucher*) sagte: Du hast aufrichtig gesprochen, Da waren wir (*die Gefährten des Propheten*)

Das höchste Ziel der Tarīqa ist die Station von Iḥsān und zwar nachdem man den Islām und Imān richtig verinnerlicht hat bzw. praktiziert. Es ist so, damit man die drei Stationen des Dīn erlangt. Diese drei Stationen garantieren für denjenigen, der sie sich aneignet und sie pflegt, das ewige Glück im Diesseits und Jenseits. Sie garantieren auch für denjenigen, der sie pflegt, die Perfektion des Dīn, welcher aus drei Säulen besteht. Wer also die Säule des Iḥsān, welche die Tarīqa ist, verfehlt, so ist sein Dīn zweifellos unvollständig, weil er eine Säule von den Säulen gelassen hat. Aus diesem Grund haben die Großgelehrten das Betreten der Tarīqa und die Befolgung des Weges vom Taṣawwuf für jeden als Pflicht erklärt. Sie haben die Pflicht durch die offensichtlichen Vernunftbeweise sowie durch die Offenbarung (al-‘aql wa-Naql) begründet, wir werden das nicht ausführlich erklären (sonst würde es den Rahmen dieses Textes sprengen.)

---

über ihn erstaunt, da er ihn fragte und dann die Antwort als richtig erklärte. Dann sagte er (*der Besucher*): Erzähle mir von dem Glauben (*Imān*). Er (*der Prophet* ﷺ) sagte: Dass du an Allāh und seine Engel und seine Bücher und seine Gesandten und den letzten Tag (*Tag des jüngsten Gericht*) und an die göttliche Vorgabe (*Qadar*), das Gute und das Böse davon, glaubst. Er (*der Besucher*) sagte: Du hast aufrichtig gesprochen. Und er sagte: Erzähle mir von dem Wohltun (*gute Handlung*) (*Iḥsān*). Er (*der Prophet* ﷺ) sagte: Dass du Allāh dienst, als ob du ihn siehst. Wenn du ihn nicht siehst, so sieht er dich (*doch*). Er (*Der Besucher*) sagte: Erzähle mir von der Stunde. Er (*der Prophet*) sagte: Der Befragte ist nicht wissender als der Fragende. Er (*der Besucher*) sagte: Erzähle mir von ihren Zeichen (*Anzeichen*) (*Merkmale*). Er (*der Prophet* ﷺ) sagte: Wenn (*dass*) die Magd ihre Herrin gebärt. Und wenn (*dass*) du die barfüßigen, nackten, mittellosen Hirten sich in der Höhe beim Bauen konkurrieren siehst. Er (*‘Umar*) sagte: Dann ist er (*der Besucher*) losgegangen (*weggegangen*) und ich blieb für eine Weile. Dann (*danach*) sagte er (*der Prophet*) mir: O ‘Umar weißt du wer der Fragende ist (*war*), ich sagte Allāh und sein Gesandter sind wissender, er sagte, er ist (*war*) Gabriel. **Er ist gekommen, euch eure Religion zu Lehren (*beizubringen*).**

Der Koran hat ausführlich über die Zustände des Taṣawwuf und der Tariqa erzählt. So hat er über die Selbstkontrolle, die Reue, die Reumütigkeit, Dikhr (Gotteserwähnung) und das Nachdenken, sowie über die Liebe, das Gottesvertrauen, das Wohlgefallen, die Ergebung, die Askese, die Standhaftigkeit, die Selbstlosigkeit, die Wahrhaftigkeit, die Anstrengung (Muğahada) und das Widersprechen der Gelüste und der Triebseele erzählt. Der Koran hat auch über die Triebseele, die tadelnde Seele, die zufriedene Seele und über die Awliyā' geredet, so verstehe!

Erzählt hat er auch von den Frommen, den Wahrhaftigen und den Unterstützern (der ersten Beiden), sowie von anderen Themen, welche die Vertreter des Taṣawwufs und der Tariqa behandelt haben.

So denke tief darüber nach, weil das Besagte kostbar ist.

### Der zweite Grund

Der Taṣawwuf ist die Lehre, welche sich damit beschäftigt, die Krankheiten der Seelen zu erforschen, sowie deren Heilmitteln und Heilmethoden zu zeigen, damit die Seele den Rang der Perfektion und des Erfolges erreicht und damit sie zu denjenigen gezählt wird, welche Allah ﷻ in seiner Aussage: **"bereits erfolgreich ist derjenige, der sie rein hält,"**<sup>63</sup> gemeint hat.

Und es gibt keinen Zweifel daran, dass die Befreiung der Seele von ihren Krankheiten und Schmutz eine Sache ist, welche die Scharia zur Pflicht

---

<sup>63</sup> Koran 91:9

erklärt und welche der Verstand empfiehlt. Wäre es anders, dann gäbe es keinen Unterschied zwischen dem Mensch und dem Tier.

### **Der dritte Grund**

Der Taṣawwuf kümmert sich darum, die Charaktereigenschaften zu verbessern, den Geist zu reinigen, der Triebseele zu widersprechen, die feste Entschlossenheit zu verwirklichen, die Seele von den Gelüsten fernzuhalten bis sie (die Seele) die Früchte der Gehorsamkeit (gegenüber Allah) genießt. Alle anderen Genüsse, egal wie groß sie wären, sind mit diesem geistlichen Genuss unvergleichbar.

### **Der vierte Grund**

Der Taṣawwuf ist der Charakter der Ṣaḥāba, der Ṭabiʿīn und der Salafu aṣ-ṣāliḥīn, welchen uns befohlen wurde zu folgen. Mein Vater ﷺ hat das in der Fatwa, aus der ich oben zitiert habe, erklärt. Er sagte nach der Frage:

*"Als die Tariqa gegründet wurde, ist ...etc."*<sup>64</sup> Die Antwort darauf leitet man von dem, was vorher gesagt wurde, ab und zwar, da die Tariqa zum Dīn gehört, ja sogar die edelste Säule davon ist und da sie, wie schon erwähnt, durch die Offenbarung festgelegt wurde und da die Ṣaḥāba, wie uns durch mehrfache Überlieferungen erreicht hat, bei der Verrichtung der Gottesgebote wetteiferten, steht somit fest, dass die Ṣaḥāba notwendigerweise die ersten waren, die die Tariqa betraten, ihre Lehren praktizierten und ihre Geheimnisse und Früchte kosteten.

---

<sup>64</sup> Die Frage wurde nicht vollständig im originellen Text zitiert.

Deswegen verhielten sie sich höchst asketisch gegenüber dem Diesseits und strengten sich sehr bei der Auslebung des Dīn an. Sie haben die höchsten Stufen der Gottesliebe, Prophetenliebe und Jenseitsliebe erreicht, sowie der Standhaftigkeit, der Selbstlosigkeit, des Wohlgefallens mit Allah, der Ergebung und anderer Charaktereigenschaften, welche Allah und sein Gesandter lieben und welche zu der Nähe von ihnen (Allah und seinem Prophet) führt.

Diese Eigenschaften sind genau das, was man Taṣawwuf und Tarīqa nennt.

Und weil sie, möge Allah mit ihnen Zufrieden sein, in diesem edlen Zustand waren, so waren es auch ihre Nachfolger, auch wenn sie eine niedrigere Stufe hatten, sowie die Nachfolger dieser Nachfolger und so weiter bis die Bida<sup>65</sup> erschienen und die guten Taten abnahmen und die Menschen um das Diesseits konkurrierten und die Triebseelen wieder lebendig wurden, nachdem sie für eine gewisse Zeit Tod waren, sodass sich die Lichter der Herzen langsam verdunkelten.

So ist im Dīn das passiert, was passiert ist und die Wahrheit und Unwahrheit wären fast umgedreht worden. Diese Verschlechterung fing um das Ende des ersten Jahrhunderts (nach Hiğra) an und es verschlimmerte sich Jahr für Jahr dermaßen, dass die Salaf sich Sorgen um den Dīn gemacht haben, so hat eine Gemeinschaft die Aufgabe auf sich genommen, die Station des Islam, sei es

---

<sup>65</sup> Abscheuliche Neuerungen in den Islam.

die Usūl oder die Furū‘, zu bewahren. Eine andere Gruppe hat die Station des Imān samt seinen Usūl und Furū‘ in der Form, welche ihre frommen Vorfahren vertraten, bewahrt und eine letzte Gruppe hat die Station des Iḥsān, ihre Handlungen und Zustände geschützt.

Zu der ersten Gruppe zählt man die vier Imāme sowie ihre Nachfolger, zu der zweiten al-Imām al-Asch‘arī sowie seine Schuyūkh und Schüler und zu der dritten zählt man al-Imām al-Ġunayd, seine Lehrer und Schüler.

Aus diesem Grund ist der Imām al-Ġunayd nicht der Begründer von der Tarīqa, da sie wie schon erwähnt durch die göttliche Offenbarung gegründet ist, vielmehr schrieb man ihm die Tarīqa zu, weil er derjenige war, der die Aufgabe hatte, die Grundlagen und Regeln dieses Weges zu bewahren und zu der Handlung gemäß der Tarīqa zu rufen und zwar nachdem er gesehen hat, dass die Leute das vernachlässigt haben. Aus demselben Grund schrieb man die Aqā‘id<sup>66</sup> dem Imām al-Asch‘arī und den Fiqh den vier Imāmen zu, obwohl das Ganze von der Offenbarung Allahs stammt.

Das ist eine sehr präzise Erklärung, aus welcher man entnimmt, dass das, was man heute den Taṣawwuf und Tarīqa nennt, nichts anderes ist, als die edlen Charakter und die schönen Eigenschaften von den Ṣaḥāba und Tābi‘īn, zu welchen Allah und sein Gesandter aufgerufen haben und welche von Gott und seinem Prophet ﷺ in zahlreichen Āya und Hadith gelobt werden.<sup>67</sup>

<sup>66</sup> Plural von Aqīda. Die Glaubensinhalte, welche man im Herzen mit Wissen verinnerlicht.

<sup>67</sup> Es wurde von Muḥammad b. Alī al-Qaṣṣāb in ar-Risāla al-Quschayriyya überliefert, dass er gesagt hat: at-Taṣawwuf sind edle Charakter, welche in einer edlen Zeit von einem edlem Mann unter edlen Leuten erschienen sind.

## Der fünfte Grund

Das Betreten des Weges (des Taṣawwufs) ermöglicht die Begleitung der großen Schuyūkh. Man nimmt sie als Vorbild und ahmt ihre rechtschaffene Leitung nach und Allah ﷻ hat uns das im Koran befohlen: **"Folge dem Weg derer, die Mir aufrichtig zugetan sind (Anāba Ilay)! "**<sup>68</sup>

Imām Zarrūq sagt: Die Ināba ist nur richtig, wenn sie von einem klaren Wissen, von richtigen Handlungen und korrekten Zuständen, welche dem Koran und der Sunna nicht widersprechen, begleitet wird.

## Der Sechste Grund

Die Befolgung des Weges (des Taṣawwuf) erleuchtet das Auge des Herzens und erhebt die Bemühung und Eifer auf so ein Niveau, dass der Mensch danach nur an Allah festhält<sup>69</sup>. Man wird sich nur auf Allah ﷻ verlassen. Und Allah wird ihn davor bewahren, auf die Schöpfung (mit einem Gefühl des Verlangens) zu blicken. Er wird ihn unabhängig davon sein lassen. Er wird sich dadurch mit Allah allein begnügen, in allen Zuständen, die Wahrheit verinnerlichen und die Scharia in Wort und Tat praktizieren. Das ist das Höchste was von einem Mu'min verlangt wird und das ist es, worauf der Prophet ﷺ mit seiner Aussage zu Ibn Abbās ؓ hindeutete: **"Wenn du fragen willst, dann frage Allah und wenn du Hilfe verlangst, dann verlange sie von Allah"**<sup>70</sup>

Manche Ṣaḥāba, darunter Sayyidunā Thawbān der Schützling vom Propheten ﷺ und Sayyidunā Abu Bakr aṣ-ṣiddīq ؓ, schwuren dem

---

<sup>68</sup> Koran 31:15

<sup>69</sup> Nicht wortwörtlich verstehen. Damit ist das Vertrauen an Allah ﷻ und die totale Ergebung zu ihm gemeint.

<sup>70</sup> Überliefert von Imām At-Tirmidhī. Von At-Tirmidhī und Ibn Ḥaǧǧar als Ṣaḥīḥ eingestuft.

Propheten ﷺ Treue und versprachen ihm nie jemanden nach etwas zu fragen (um etwas zu bitten). Das war so, weil sie auf die (Hilfe der) Schöpfung verzichteten und sich damit begnügten, nur Allah zu fragen.

### Der siebte Grund

Das Befolgen des Weges (des Taṣawwufs) mit der Begleitung eines gotteskundigen Scheikhs führt zu der Befreiung von der Faulheit der Triebseele. Dieser Weg ist ein Schutz für den Murīd<sup>71</sup> vor allen Hindernissen auf dem Weg zu Allah, wie z.B. der Unwissenheit, Hochmut und den Gelüsten, welche das Herz schwärzen und das Licht löschen.

Aufgrund dessen sagte der Imām Ibn ‘Atā’i Allah al-Iskandarī<sup>72</sup> in Latāyifu-l-Minan:

Dein wahrer Scheikh ist derjenige, der dich vom Gefängnis der Gelüste befreit und dich zu deinem Herrn begleitet. Dein wahrer Scheikh ist derjenige, der den Spiegel deines Herzens stets poliert, bis die Lichter deines Herrn darauf widergespiegelt werden. So wie er dich zu Allah trägt, so musst du aufrichtig zu ihm hin wollen. Er begleitet dich bis du deinen Herrn erreichst. Er passt ständig auf dich auf, bis auf den Moment, wo er dich plötzlich vor deinem Herrn wirft und in die Lichter der Anwesenheit Gottes eindringen lässt und zu dir sagt: So, da bist du allein mit deinem Herrn.

Er sagte auch:

---

<sup>71</sup> Murīd, wortwörtlich "der etwas will". Der Murīd will seinen Herrn. Mit Murīd ist der Schüler auf dem Weg des Taṣawwufs gemeint.

<sup>72</sup> **Imām Ibn ‘Atā’i Allah al-Iskandarī** (gest. 709 n.H. – 1309 n.Chr.) Ein Rechtsgelehrter und Ṣūfī. Er gilt als der tatsächliche Begründer der Schadhilī Tarīqa, da er die Lehren von seinem Scheikh al-Mursī und dessen Scheikh asch-Schādhilī gesammelt und verbreitet hat. Er war von den Gelehrten seiner Zeit hochgeschätzt. Sein Buch al-Ḥikam al-‘atā’iyya wurde durch hunderte von Gelehrten in der islamischen Welt kommentiert.

Nachahmen darfst du nur einen Waliy, zu welchem Allah dich leitete und dessen Fähigkeiten Er ﷻ dich sehen ließ, sodass Allah dich seine Menschlichkeit nicht wahrnehmen ließ, stattdessen aber seine Nähe zu Allah. So einem gibst du die Führerschaft über dich. Er bringt dich zu den Wegen der Rechtleitung und er wird dich die Faulheit deiner Triebseele erkennen lassen. Er zeigt dir wie du jederzeit mit Allah sein kannst und er wird dir lehren, wie man sich von allem außer von Allah entfernt. Er wird dich auf deinem Weg begleiten, bis zu Allah. Er hält dich an, damit du deine schlechte Behandlung gegenüber Allah einsiehst und damit du die Wohltat von Allah erkennst. Die Erkenntnis der Selbstschuld wird dir helfen, dich von der Sünde zu entfernen und die Erkenntnis der Wohltat Allahs wird dich dazu führen, dich Allah zuzuwenden, Ihm zu danken und fortdauernd mit Ihm zu sein.

Er, sprich Ibn Atā' Allah, sagte:

Wenn du sagen würdest: Wo kann ich überhaupt so einen Scheikh finden, du hast mir jemanden beschrieben, der rarer als ein Phönix ist.

So Wisse: Nicht die Rarität derjenigen, die dich zu solch einer Person führen könnten, wird dich hindern, sondern die Aufrichtigkeit bei der Suche nach denen. So sei Aufrichtig und du wirst die Rechtleitung finden. Das Besagte findest du in zwei Versen im Buch Allahs ﷻ. Allah ﷻ sagt: **"würden sie ALLAH gegenüber wahrhaftig werden, so wäre dies besser für sie"**<sup>73</sup>

---

<sup>73</sup> Koran 47:21

und Er ﷺ sagte: **"Wer antwortet denn dem Bedrängten, wenn er Ihn anruft"**<sup>74</sup> Wenn du Ihn so verlangen würdest wie der Durstige das Wasser und der Unsichere die Sicherheit verlangt, so hättest du bemerkt, dass Er ﷺ näher zu dir ist als dein Verlangen selbst. Würdest du Allah so suchen, wie die Mutter ihr verlorenes Kind sucht, so hättest du Allah ﷻ näher zu dir gefunden und Ihn antwortend (Bittgebete erhöhend) wahrgenommen. Du hättest auch bemerkt, dass das Erreichen nicht unmöglich. Durch die Hilfe Allahs wird das sehr leicht für dich sein.

### **Der achte Grund**

Durch die Befolgung des Weges (des Taşawwuf) gedenkt man Allah öfter und dein Scheikh wird dir dabei helfen. **"Ja! Beim Gedenken ALLAHs finden die Herzen Ruhe."**<sup>75</sup>

Es gibt keinen Zweifel daran, dass das Dikhr<sup>76</sup> die Herzen reinigt und zur inneren Ruhe führt genauso wie Allah ﷻ gesagt hat.

Alle Gebote, die Allah ﷻ im Koran befiehlt, wurden durch Bedingungen beschränkt und ihnen wurde eine Grenze gesetzt, außer dem Dikhr. Allah ﷻ hat es nicht durch eine Bedingung oder eine Grenze beschränkt. Er ﷺ sagte diesbezüglich: **"Ihr, die den Imān verinnerlicht habt! Gedenkt ALLAHs mit häufigem Gedenken und lobpreist ihn nach dem Sonnenaufgang und vor dem Sonnenuntergang!"**<sup>77</sup>

---

<sup>74</sup> Koran 27:62

<sup>75</sup> Koran 13:28

<sup>76</sup> Die Gotteserwähnung mit dem Herzen, dem Mund und den Taten.

<sup>77</sup> Koran 33: 41-42

Infolge der genannten sowie anderer Gründen ist die Befolgung des Weges des Taṣawwuf eine Pflicht. Sich diesen Leuten anzuschließen ist etwas Notwendiges.

**Wir leugnen nicht, dass es auf diesem Weg fremde Eindringlinge und dumme Unwissende gibt, welche diesen Weg als Mittel benutzen, um ihre Ziele und Gelüste zu erreichen. Sie haben Neuerungen eingeführt, zu denen ALLAH niemals eine Bestätigung hinabsandte. Sie haben behauptet, sie wären die Vertreter der Ḥaqīqa<sup>78</sup> und für sie wären verbotene Sachen in der Scharia erlaubt. Gelogen haben sie! Wahrlich die Ḥaqīqa und die Scharia sind eins und die Ḥaqīqa widerspricht nie der Scharia. Der Widerspruch ist nur im Kopf von dem Unwissenden. Solche Leute haben nichts mit dem Taṣawwuf zu tun. Und die ersten, die sich von ihnen lossprechen, sind die Leute des Taṣawwuf selbst.**

Es ist wirklich eine klare Ungerechtigkeit, dass manche den Taṣawwuf wegen der Handlungen dieser Unwissenden kritisieren und ihre Taten als Beweise gegen den Taṣawwuf und die Sūfis nehmen.

Wahrlich der Taṣawwuf ist nichts anders als die Befolgung von Koran und Sunna und wahrlich die Sūfis sind nur diejenigen, über die Allah sagt: **"Und diejenigen, die Unseretwegen Ġihād leisteten, werden WIR doch zu Unserem Weg rechtleiten. Und gewiß, ALLAH ist doch mit den Muhsin."** <sup>79</sup> Sie haben gegen ihre Triebseelen Ġihād betrieben und somit wurden sie von Allah ﷻ rechtgeleitet.

---

<sup>78</sup> Die Wahrheit, wie sie in sich ist.

<sup>79</sup> Koran 29:69

تم حُسْنُ التَّلَكُّفِ فِي بَيَانِ وُجُوبِ سُلُوكِ التَّصَوُّفِ.

والصلاة والسلام على سيدنا محمد النبي الأمي

وعلى آله وصحبه وسلم

سُبْحَانَ رَبِّكَ رَبِّ الْعَزَّةِ

عَمَّا يَصِفُونَ وَسَلَامٌ

عَلَى الْمُرْسَلِينَ

وَالْحَمْدُ لِلَّهِ

رَبِّ الْعَالَمِينَ

---

روينا هذا الكتاب بإجازة عامة من المؤلف لأهل عصره ورواية خاصة من الشيخ  
درويش عن المؤلف رحمه الله

Wir überliefern dieses Buch mit einer allgemeinen Erlaubnis (Iğāza)  
vom Autor für seine Zeitgenossen sowie mit einer speziellen Iğāza  
von seinem Schüler, Scheikh Darwīsch, möge Allah sich seiner  
erbarmen.

---

## Liste mancher Gelehrten und Werke von dem Autor

### In Marokko:

1. Sein Vater, as-Sayyid Muḥammad ibn as-Siddīq, möge Allah seiner erbarmen.
2. Sein Bruder, al-Ḥāfidh, der Großgelehrte, Abu al-Fayḍ Aḥmad.
3. Der Großgelehrte asch-schaykh Muḥammad ibn al-Ḥağğ as-Sulamī
4. Der Großgelehrte, asch-schaykh al-Qādī al-‘Abbās ibn Abī Bakr Binānī.
5. Der Großgelehrte, al-Muḥaqqiq, as-sayyid Aḥmad ibn al-Ġilanī al-Amghārī
6. Asch-schaykh Faṭḥullāh al-Binānī ar-Ribātī.
7. Der Großgelehrte, asch schaykh ar-Raḍī as-Sinānī, bekannt als al Hamsch.
8. Der Großgelehrte Abusch-schitā’ ibn al-Ḥasan aṣ-Ṣinhaġī.
9. Der Großgelehrte, asch-schaykh Muḥammad aṣ-Ṣinhāġī, der Großgelehrte, as-Sayyid Aḥmad ibn at-Tayyib, al-Qādirī.
10. Der Großgelehrte, ‘Abdullāh al-Fuḍaylī.
11. Der Großgelehrte, as-Sayyid ‘Abdur-Raḥmān ibn al-Quraschī, al-‘Alawī.
12. Asch-Scharif, al Habīb, al-Mihaġī.
13. Al-Muḥaddith, ‘Abdil-Ḥayy al-Kittānī.
14. Der Großgelehrte, al Qādī al Ḥusayn al ‘Trāqī.
15. Der Großgelehrte, as-Sayyid Muḥammad al-Makkī, ibn Muḥammad al-Batawirī.
16. As-Sayyid al Mahdi ibn al-‘Arabi, ibn al-Hashimi az-Zarhuni.
17. Der König Idrīs ibn Muḥammad al Mahdī Sohn vom Großgelehrten Muḥammad ibn ‘Alī as-Sannūsī asch-scharif al-Ḥasanī.
18. Al-Qādī al Musnid al Kabir ‘Abdil-Ḥafīḍ ibn Muḥammad ibn ‘Abdil Kabīr al-Fāsī al Fihri.
19. Der Großgelehrte the sufi Abul Qāsīm ibn Mas‘ūd ad-Dabbāgh.
20. Der Großgelehrte, al Muhaddith, as-Sayyid Muḥammad ibn Idris al Qādirī al Ḥasanī al Fāsī.

### In Tunesien

1. Der Scheikh von der az-Zaytuna Moschee schaykh Tāhir ibn ‘Ashur at-Tunisi al Mālīkī

## In Ägypten

1. Asch schaykh Muḥammad Bakhīt al-Muti'ī al Hanafi.
2. Der Musnid seiner Zeit, asch-Schaykh Aḥmad ibn Muḥammad ibn 'Abdul 'Aziz ibn Rāfi' al Ḥusaynī at-Tahtāwī.
3. Asch-schaykh Muḥammad Imām ibn Burhān ad-Din Ibrāhīm, bekannt als as-Saqqa asch-Schafi'ī.
4. Asch-schaykh Muḥammad ibn Ibrahim al-Hamidi as-Samaluti al Maliki.
5. Asch-schaykh Muḥammad ibn Muḥammad ibn Khalīfa al-Azharī asch-Schafi'ī.
6. Asch-schaykh Aḥmad ibn Muḥammad ibn Muḥammad ad-Dalbashanī al Muṣilī al-Qāhirī.
7. As-Sayyid Baha'uddin Abū nasr ibn Abī Maḥasin al Qawuqgī at-Tarabulsī.
8. Ash shaykh Muḥammad al Khadir ibn Ḥusayn at-Tunisī.
9. Abul Wafa' Khalīl ibn Badr ibn Muṣtafā al Khālidi al Ḥanafī.
10. Der Großgelehrte Asch-schaykh Muḥammad Dwidar al Kafrāwī at-Tillawī ash-Shafi'ī.
11. Asch-schaykh Tāha ibn Yusuf ash-Sha'bini ash-Shafi'ī.
12. Asch-schaykh Abdil Majid ibn Ibrahim ibn Muḥammad al-Labban.
13. Abdil Wāsi' ibn Yaḥya as-San'ānī al Yamānī.
14. Al-Ustadh 'Uwayd ibn Nasr al Khuza'ī al Makkī.
15. Asch-schaykh Muḥsin ibn Nasir Baharbah al Yamānī al Ḥadramī ash-Shafi'ī.
16. Asch-schaykh Abdil Ghaniy Tamūm al Ḥanafī.
17. Asch-schaykh Muḥammad ibn Ibrahim al-Bablāwī al Mālikī.
18. Asch-schaykh Muḥammad ibn 'Abdil-Latīf Khudayr ad-Dimyātī ash-Shafi'ī.
19. Muḥammad ibn Muḥammad Zabarah as-San'āni al Ḥasanī.
20. Asch-schaykh Mahmud ibn 'Abdir Rahman al Mansuri al Ḥanafī al-Azharī.
21. Asch-schaykh Muḥammad Zahid ibn al-Ḥasan al Kawtharī.
22. Asch-schaykh Muḥammad ibn Ḥasanayn ibn Muḥammad Makhluḥ al 'Adawī al-Malikī.
23. Asch-schaykh 'Abdil Maḡīd asch-Scharqāwī.
24. Asch-schaykh Muḥammad 'Izzat.

## In Al-Hijaz

1. Ash-Shaykh, al Muḥaddith, 'Umar Hamdān al-Mahrīsī.
2. Asch-schaykh al-Muḥaddith, 'Abdil Qādir ibn Tawfiq asch-Schalabī at-Tarābulsī.

3. Asch-schaykh Muḥammad al-Marzuqī ibn ‘Abdur-Raḥmān Abu al-Ḥusayn al Makkī al Ḥanafī.
4. Asch-schaykh Ṣāliḥ ibn al-Fadl at-Tunisī thumma al Madanī al Ḥanafī.
5. Der Großgelehrte ‘Abdul-Bāqī ibn Mullā ‘Ali ibn Mullā Muḥammad Mu‘īn al-Laknawī al-Anṣārī al-Madanī al-Hanafī.

### **In Ash-Sham (Syrien-Palästina)**

1. Asch-schaykh Muḥammad Sa‘īd ibn Aḥmad al-Farrā ad-Dimashqī al Hanafī.
2. Der Großgelehrte, Badruddin ibn Yusuf al Ḥasanī ad-Dimaschqī, asch-Schafi‘ī, Der Scheikh von Dār al-Ḥadīth in Damaskus.
3. Al-‘Ustādh, Asch-schaykh ‘Abdil Ğalīl ibn Salīm adh-dhara ad-Dimashqī.
4. Asch-schaykh Muḥammad Raghīb ibn Mahmud at-Tabbakh al-Halabi al Hanafī.
5. Asch-schaykh Yusuf ibn Isma‘īl ibn Yusuf an-Nabahāni asch-Schāfi‘ī al-Bayrutī.
6. Asch-schaykh ‘Ata’ ibn Ibrahīm ibn Yāsīn al-Kaṣm ad-Dimashqī al Hanafī.

### **Die weiblichen Schaykhāt**

1. Umm al Banīn ‘Amīna bint ‘Abdil-Ğalīl ibn Sālīm adh-dhara ad-Dimashqī.

### **Seine bekannte Bücher:**

1. Al ‘Ibtihāğ Bitakhrīğ Aḥādith al-Minhağ Lil Bayḍāwī.
2. Takhrīğ Aḥādith Luma‘ Abi ‘Ishāq Asch-Schīrāzī Fī al-‘Uṣūl.
3. ‘Aqīdat Ahl al-Islam Fī Nuzūl ‘Isa ‘Alayhi Assalam Fī ‘Akhīr az-Zamān.
4. Ar-Rad al-Muḥkam al-Matīn ‘Ala Kitāb al-Qawl al-Mubīn.
5. Iḥḥāf Al-Adhkiya’ bi Ğawāz at-Tawassul bi Sayyid al-Anbiyā’.
6. Al-Arba‘ūn Hadīthan al-Ghūmāriyya fī Schukr an-Ni‘am.
7. Al- Arba‘ūn Hadīthan aṣ-Ṣiddiqiyya fī Masā’il Iğtimā’ia.
8. Al-Istiqṣā’ li Adillat Taḥrīm al-Istimnā’.
9. Samīr aṣ-Sāliḥīn fī 3 Ağza’.
10. Ḥusnil Bayān fī Laylat an-Niṣf min Scha‘bān.
11. Faḍā’il al-Qur’ān.

12. Taschyid al-Mabāni lima Ḥawathu al-‘Ağirrumiyya Minal-Ma‘ānī.
13. Faḍā’il Ramadān wa Zakāt al-fiṭr.
14. Mişbāḥ az-Zuğāğa fī Şalatil-Ḥāğa.
15. Qişaş al-Anbiyyā’.
16. Qurrat al-‘Ayn bī Adillat Irsāl an-Nabiyy ilā ath-Thaqalayn.
17. Jawahir al-Bayān fī Tanāsub Suwar al-Qur’ān.
18. Nihayat al-‘Amāl fī Scharḥ wa Taşḥīḥ Ḥadīth ‘Arḍ al-A‘māl.
19. Al-Huğāğ al Bayyināt fī Ithbāt al-Karāmāt.
20. Wadiḥ al-Burhan ‘Alā Tahrīm al-Khamr fil Qur’an.
21. Dilalāt al-Qur’an al Mubin ‘Ala annan-Nabia Afdal al-‘Ālamī.

Sowie mehr als fünfzig andere Werke, welche entweder schon editiert sind oder noch als Handschriften vorliegen.

## Literaturverzeichnis

- Abū Nu‘aym al-Iṣfahānī. *Ḥulyat al-Awliyā’ wa-Ṭabaqāt al-Aṣṭiyā’*. Beirut: Dar al-Kutub al-‘Ilmiyya., 1988.
- as-Subkī, Tāğ ad-Dīn. *Ṭabaqāt as-Šāfi‘iyya al-Kubrā*. Kairo: Ḥağar li-Tiba‘a wa-Našr, 1992.
- aş-Şullamī, abū ‘Abd ar-Raḥmān Muḥammed b. al-Ḥusayn. *Ṭabaqāt aş-Şūfiyya*. Beirut: Dar al-Kutub al-‘ilmiyya, 2003.
- az-Ziriqlī, Khayr ad-Din. *Al-A‘lām*. 5. Beirut: Dar- al-‘ilm li-l-Malāyīn, 1980.
- Imām adh-Dhahabī, Šams ad-Din Abū ‘Abd Allāh Muḥammad. *Siyar A‘lām an-Nubalā’*. Beirut: Mu‘asasat ar-Risāla, 1996.